An

den Clerus von Frankreich.

Verehrungswürdige Priester!

Während Sie mit dem Schwerte des Wortes bewaffnet, und mit dem Schilde des Glaubens bedeckt für den Ruhm Jesu Christi und für die Ehre seiner göttlichen Braut, der Kirche, kämpfen; während Sie Ihre Nächte schlaflos und damit beschäftigt hinbringen, das Evangelium zu vertheidigen, und durch seinen göttlichen Einfluß die Herzen zu rühren; während Sie mitten unter ärgerlichen Beyspielen und ruchlosen Thaten, von denen Ihr betrübtes Vaterland unglück-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

licher Zeuge war, als unermüdliche Arbeiter so muthvoll die Last der Hitze und des Tages tragen, habe ich, selbst niedergedrückt von der Schwere Ihres Unglücks, den Wanderstab in der Hand, dieses Land, welches mir mit einem Fluche belastet schien, für einige Zeit geflohen. Mit vom Schmerze zerrissenen Herzen ging ich aus, um neue Hoffnungen zu suchen, und unter dem Himmel von Judäa, wo der Heiland, der Erlöser der Welt für das Heil Aller sein Blut vergoßen, süße Tröstungen zu schöpfen.

Ich habe Bethlehem und den Kalvarienberg, Nazareth und die ungläubige Stadt gesehen; ich habe alle, jetzt verwüsteten Wege durchwandert, auf welchen der Sohn Marias so viele Wohlthaten aussäete, und so viel Elend linderte. Mitten unter diesen umfangreichen Ruinen, und berühmten Trümmern, welche die Hand der Vorse-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hung hie und da aufgehäuft hat, glaubte ich noch die weissagenden Stimmen der Propheten Isaias und Jeremias zu hören, und meine Thränen floßen mehr als einmal unter diesen heiligen Erinnerungsmählern. Ich habe dann an das schöne Frankreich gedacht; ich habe an den Stellen, welche für immer von den Wirkungen der strengen Gerechtigkeit Gottes Zeugniß ablegen, die Gerechtigkeit Jesu für Ihr Vaterland angerufen.

Auf den zerstreuten Steinen des Heiligthums sitzend, in dem Stalle Bethlehems knieend, demüthig hingestreckt auf dem Grabe des Heilands habe ich die verschiedenen und vielfältigen Empfindungen, welche meine Seele durchdrangen, niedergeschrieben, und ich wage es, sie Ihnen, verehrungswürdige Priester der Kirche Frankreichs, darzubringen. Ich werde glücklich seyn, wenn ich durch die Eingebungen dieses katholischen Glaubens, wel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chen ich auf denselben Stellen stärkte, wo unser gemeinschaftlicher Meister mit so viel Liebe und so viel Ruhm erschienen war, Ihren Beschwerden einige Erholung verschaffen, und einige christliche und fromme Gedanken darbieten kann, welche die Gläubigen, die Ihrer Sorge anvertraut sind, zu erbauen vermögen.

Bruder **Maria Joseph v. Geramb**
vom Orden der Trappisten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf